

TAG DES LEHRENS UND LERNENS 2017,

31. Mai 2017, 16:00 – 20:00 Uhr

Tisch	Thema/Fragestellung	Dimension	Ideengeber/in	Moderator/in
1	Was brauche ich in meiner Lehre? - Selbstverständnis und Haltung von Lehrenden	Selbstbild	Prof. Dr. Erika v. Rautenfeld + Prof. Dr.-Ing. Alexander v. Hoffmann	Jasmin Müller

INPUT:

Kompetenzorientiert, forschendes Lernen, studienzentriert, aktivierend, blended learning, diversitätsbewusst,



Beiträge der Teilnehmenden:

Erziehung zur Eigenverantwortung → ?

Zuverlässigkeit

Leidenschaft

Indikatoren:

- ➔ Erfolg im Job
- ➔ Aktive Studis

Studierendenzentriert – Atmosphäre:

- ➔ Fragen & Fehler OK
- ➔ Gemeinsame Sprache entwickeln

Authentizität → als Mensch erkennbar → eigene Bedürfnisse sichtbar

Vertrauen

Seriosität

Offene Kommunikation

BILD: Pferd und Wassertrog: Man kann das Pferd zum Wasser führen, aber nicht zum Trinken.

Nachhaltig Wissen aufbauen

Viel Stoff, wenig Zeit

Lehrender als Ansprechperson, Hürden abbauen

Fragen der Studierenden aufkommen lassen und Verständnis/Verstehen „erzeugen“ → Glücksgefühl beim Lehrenden

Gute Lehre:

- Kleine Gruppen?
- Durchfallquote?
- Aktivierend/motivierend?

Kontakt zum/zur Lehrenden

Selbstwirksamkeit

Situations-adäquat wechselnd

Studierendenzentrierte Lehre:

- Muss meine Studies mitnehmen
- Lehrziel → Lernziel

Durchfallquote → Kriterium für gute/schlechte Lehre?

Respektvollen Diskussionsstil vorleben/einüben

Mit verschiedensten Niveaus rechnen und darauf aufbauend Niveau steigern

Nachhaltig → Vernetzung von Gedanken

Restriktionen (Zeit, Stoffmenge, Heterogenität...) → Praxis

Wie ermutige ich Studis sich herausfordernden Situationen zu stellen? → Bereitschaft zu lernen + Allgemeinbildung

Lernen ermöglichen

- Tools + Materialien bereitstellen
- Was kann ich werden?

Mundgerechte Happen – Eigenverantwortung der Studies

Shift from teaching to learning

Vertrauen

Beziehungsarbeit

individuelles Eingehen

Selbstreflexion des Lehrenden

Beteiligung der Studis

„Lernen fürs Leben“

Persönlichkeitsentwicklung

Eigene Lehre reflektieren

Aus Lehrerfahrung lernen

Diskussion auf wissenschaftlichem Niveau

Mehr als gute Noten

Feedback

Fehlerkultur → „Angst“ vor Fehlern nehmen

Vertrauensverhältnis → Persönlichkeit

Wiederholen

Gemeinsame Sprache entwickeln

Authentizität

Persönlichkeit des Lehrenden

Flexibilität

Studentische Bereitschaft trifft auf Bereitstellung von Tools

Wer ist meine Zielgruppe und was braucht sie?

- hängt vom Thema ab (Mathe vs.?)
- hängt vom Niveau ab
- welche Ressourcen habe ich zur Verfügung?
- Zeit!
- Menge des durchzunehmenden Stoffes

Wie groß ist meine Gruppe? Große Gruppen ☹

Strukturen schaffen, um Wissen erst später zu aktivieren

Beziehungen aufbauen

Kontinuität über mehrere Semester – besser um individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Ziel: nachhaltiges Lernen

Lernen am Modell

Positives hervorheben

Variationen des richtigen Weges aufzeigen

Vermittlung: Wie wird wissenschaftlich diskutiert?

Motivation und Interesse wecken